

Klare Kante gegen Grün



Foto: Grüne TS

Zu Beginn dieses Beitrages wollen wir nicht versäumen, trotz aller Differenzen, **Dr. Sibyll Klotz**, Stadtentwicklungsdezernentin sowie Sozial- und Gesundheitsstadträtin in Tempelhof-Schöneberg für die Grünen, zu ihrem 55sten Geburtstag zu gratulieren. Wir wünschen ihr alles Gute, vor allem Gesundheit und nach den Wahlen in diesem Jahr einen erholsamen Ruhestand. Am Ende des Beitrages noch ein paar Auszüge aus dem Leben der Grünen-Politikerin.

Der Vorsitzende der SPD-Fraktion in der BVV Tempelhof-Schöneberg, **Jan Rauchfuß**, hat sich zu Wort gemeldet. Es geht um den Dauerstreit in der Rot-Grünen-Zählgemeinschaft, den EUREF-Campus. In der Schöneberger Ausgabe der Berliner Woche ist zu lesen: „Rauchfuß ärgert sich, dass ein Einschreiten der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt überhaupt notwendig geworden ist, um den Ablehnungsbescheid (für Haus 21/22) zu korrigieren und stellt die Frage in den Raum, ob die Bauanträge des Investors **Reinhard Müller** überhaupt objektiv und unvoreingenommen geprüft worden sind.“

Zu der vom grünen Fraktionsvorsitzenden **Jörn Oltmann** geforderten Erschließungsstraße vor der Erteilung einer Baugenehmigung sagte Rauchfuß, die Torgauer Straße reiche aus. Der Verkehr, insbesondere der motorisierte Individualverkehr, sei sehr viel geringer, als ursprünglich befürchtet.

Jan Rauchfuß vermutet sogar, dass Tempelhof-Schönebergs Baustadträtin vorsätzlich gehandelt

habe. ‚Dem größten und wichtigsten Vorhaben für erneuerbare Energien und Elektro-Mobilität in Tempelhof-Schöneberg will sie offenbar keine Chance geben‘, sagte Rauchfuß.

Sibyll Klotz (Bündnis 90/Grüne) habe den Bezirk sehenden Auges in ein aussichtsloses Widerpruchsverfahren gesteuert, lautet der Vorwurf. Mit dem Ergebnis, dass Müller seine Baugenehmigung erhalten, Tempelhof-Schöneberg gleichzeitig Zeit und Geld verloren habe. Dem Bezirk entgehe eine Genehmigungsgebühr von 70 000 Euro. Zusätzlich müsse Tempelhof-Schöneberg die Anwaltskosten des Euref-Investors tragen.

Die attackierte Stadträtin kann die Aufregung nicht verstehen. Mehr als 60 Baugenehmigungen seien auf dem Euref-Gelände bewilligt worden. Im Falle des Hauses 21/22 hätten Stadtplanungsamt und Rechtsamt den Bauantrag ohne Ansehen der Person geprüft und ihn aus fachlichen und juristischen Gründen ablehnen müssen, so Sibyll Klotz, die die Entscheidung der Senatsverwaltung nicht nachvollziehen kann. Klotz: ‚Es liegt die Vermutung nahe, dass eher politisch entschieden wurde.‘“ KEN

Zu den Vermutungen von Frau Dr. Klotz empfehlen wir unseren Newsletter vom 26.02.2016 „Schwerer Realitätsverlust“ - www.paperpress-newsletter.de oder www.paperpress.org.

Sibyll-Anka Klotz wuchs im Ostteil Berlins auf. Sie studierte an der Humboldt-Universität zu Berlin Philosophie und promovierte in dem Fach. Derzeit lebt sie mit ihrer Tochter und ihrer Lebensgefährtin in Berlin. Klotz war von 1983 bis 1989 Mitglied in der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands (SED). 1990 war sie an der Gründung des Unabhängigen Frauenverbandes (UFV) als Partei der Wendezeit in der DDR beteiligt. Seit 1995 ist Klotz Mitglied der Partei Bündnis 90/Die Grünen. Klotz wurde 1990 erstmals für den UFV in das Abgeordnetenhaus gewählt, der mit Bündnis 90 und den Grünen eine Fraktionsgemeinschaft bildete. Sie war 1991 bis 2006 Abgeordnete im Abgeordnetenhaus zu Berlin. 1995 und 2001 war sie bei den Berliner Landtagswahlen Spitzenkandidatin von Bündnis 90/Die Grünen. Im Abgeordnetenhaus war Klotz 1993 bis 1995, 1997 und von November 1999 bis Oktober 2006 Fraktionsvorsitzende ihrer Fraktion, von Januar 1998 bis November 1999 stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Daneben war sie arbeitsmarkt- und frauenpolitische Sprecherin der Fraktion. Seit November 2006 ist sie Stadträtin für Gesundheit und Soziales im Bezirk Tempelhof-Schöneberg, seit 2011 für Gesundheit, Soziales und Stadtentwicklung.

Quelle: wikipedia